

Nach zwei Jahren kam Festus an die Stelle des Felix. Auch er hatte nicht genug Wahrheitsliebe, um einzusehen, daß die Juden völlig Unrecht hatten, und da Paulus fürchtete, Festus möchte doch endlich den Juden nachgeben, so berief er sich auf des Kaisers Gericht. Darauf sagte Festus: „Auf den Kaiser hast du dich berufen; zum Kaiser sollst du ziehen.“

Bei einem Besuch, welchen der König Agrippa dem Festus machte, bekam Paulus noch einmal Gelegenheit, ein öffentliches feierliches Zeugniß von Christus abzulegen, und von der Gnade, die ihm widerfahren war. „Durch Hülfe Gottes,“ so schloß er seine Rede, „ist mir's gelungen, und stehe ich bis auf diesen Tag, und zeuge beides, den Kleinen und Großen, und sage nichts außer dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses: daß Christus sollte leiden, und der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.“ Da sprach Festus mit lauter Stimme: „Paule, du rasest; die große Kunst macht dich rasend.“ Er aber sprach: „Mein theurer Festus, ich rase nicht; sondern ich rede wahre und vernünftige Worte. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.“ Agrippa antwortete: „Es fehlet nicht viel, du überredetest mich, daß ich ein Christ würde.“ Paulus aber sprach: „Ich wünschte vor Gott, es fehle nun an viel oder wenig, daß nicht allein du, sondern Alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.“

Manchen fehlet oft nicht viel,

Und doch werden sie nicht Christen.

Und so hat's dann doch an Allem gefehlt. O daß es bei euch nicht fehle, die ihr dieses leset!

51. Die Reise Pauli nach Rom.

Bald nachher wurde Paulus einem römischen Unterhauptmann übergeben, und schiffte sich in Begleitung des Aristar-